

► Dr. Ingrid Hornig: Tierärztin aus Leidenschaft

Unterwegs mit dem FDR Go flex

Idyllisch im Münsterland, vor den Toren Dölmens liegt die Domäne Karthaus. Früher ein Kartäuserkloster beherbergen die denkmalgeschützten Gebäude heute eine Tierärztliche Klinik. Im Gegensatz zum historischen Äußeren ist das Innere der Gebäude modern ausgestattet. Die 19 Tierärztinnen und Tierärzte bieten ihren kleinen und großen Patienten alle diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen.

Die Geschichte der Tierklinik begann vor mehr als 50 Jahren. Im 15 Kilometer entfernten Appelhölsen gründete Dr. Johannes Lückmann 1961 seine veterinärmedizinische Praxis, die Dr. Gerhard Heuschmann und Dr. Victor Baltus 33 Jahre später übernahmen. Am 1. Januar 1997 bezog die Tierärztliche Klinik nach dem Umbau in den Wirtschaftsgebäuden des ehemaligen Klosters ihr neues Domizil in der Domäne Karthaus. Die Modernisierung und Erweiterung konnte schließlich 2011 mit der Einweihung eines zweiten Operationstraktes für Pferde mit angeschlossener Intensivstation und einer Untersuchungshalle für die Internistik abgeschlossen werden.

Auch in puncto Röntgendiagnostik bietet die Praxis den Tieren Verfahren auf dem neuesten Stand der Technik. So werden die Patienten bereits seit geraumer Zeit mithilfe volldigitaler Festplattendetektoren untersucht und die Röntgenbilder stehen innerhalb weniger Sekunden in digitaler Form zur Befundung bereit. Moderne Computerarbeitsplätze sichern zudem eine gleichbleibend hohe Qualität der Verarbeitung und Archivierung. Ein weiterer Vorteil bietet sich für die Kommunikation: Das so erstellte Bilddatenmaterial kann sofort auf CD zur Verfügung gestellt oder per E-Mail in die ganze Welt verschickt werden.

Röntgen: eine Standarduntersuchung bei Auktionspferden

Ein Schwerpunkt der Tierärztlichen Klinik Domäne Karthaus ist die Pferdemedizin – naheliegend in Nordrhein-Westfalen, wo die Pferdezucht eine lange Tradition hat. Im Dezember 1998 stieß Dr. Hornig zum Dölmener Team. Die Fachtierärztin für Pferde engagiert sich vorrangig in der internistischen und orthopädischen Versorgung von Hochleistungssportpferden. Ein Feld dabei ist die Diagnostik und Behandlung von Bewegungsstörungen, Lahmheiten und Rittigkeitsproblemen. Daher liegt ein Tätigkeitsschwerpunkt der Tierärztlichen Klinik in der Orthopädie. Grundlage jeder Diagnose ist eine sorgfältige klinische Untersuchung des Bewegungsapparates sowie die Bewertung des Bewegungsablaufes des Pferdes an der Hand auf hartem und weichem Boden. Auch die Beurteilung an der Longe oder unter dem Reiter ist oft hilfreich bei der Diagnostik.

Bei der Frage, warum sie Tierärztin geworden ist, muss Dr. Hornig lachen. „Ich bin früher selber sehr intensiv Dressur geritten und habe mein Pferd selbst ausgebildet. Bei einem Unfall hat es sich dann verletzt. Wir haben mehrere Tierärzte konsultiert, keiner konnte jedoch helfen. Und da habe ich mit 19 Jahren beschlossen, es irgendwann einmal besser zu machen.“ Unterstützt wurde sie da bereits von ihrem späteren Lehtierarzt. Bis heute hat die 49-Jährige ihre Entscheidung für die Pferde keinen Tag bereut: „Die tägliche Arbeit ist sehr befriedigend. Kein Patient ist wie der andere, jeder Tag hält neue Herausforderungen bereit. Das fasziniert mich an meinem Beruf. Mein Ziel ist es, jedem Pferd individuell gerecht zu werden und mit meinen Mitteln das Beste zu tun.“

Heute gilt ein Teil ihrer Aufmerksamkeit den Auktionspferden in Münster-Handorf, bei denen sie die Untersuchungen für das Pferdestammbuch und die Hengstkörungen durchführt. „Für die Körung gibt es eine spezielle klinische Untersuchung, dazu Röntgendarstellungen der Sprunggelenke sowie der Knie in verschiedenen Winkeln, der Zehengelenke aller vier Gliedmaßen sowie der Dornfortsätze der Brustwirbelsäule. Danach wird anhand der Ergebnisse entschieden, ob es zuchthygienisch vertretbar ist,

den Hengst zu kören. Auch im Vorfeld der Auktionen werden die jungen Pferde so untersucht. Der Käufer soll schließlich wissen, dass er einen gesunden Vierbeiner bekommt“, beschreibt Dr. Hornig ihre Arbeit im westfälischen Pferdezentrum.

Mobil, unabhängig und flexibel röntgen

Die allermeiste Zeit verbringt die Fachtierärztin allerdings auswärts. Sie betreut ihre Kundschaft in einem Umkreis von 300 Kilometern, ist aber regelmäßig auch in Bayern unterwegs. „Etwa zwei Drittel meiner Patienten sind Rennpferde, Traber und Galopper. Hinzu kommen noch ein paar Spring- und Dressurpferde. Ich bin ständig auf den Gestüten und kontrolliere regelmäßig die Gesundheit der Tiere. Denn nur wenn sie fit und in gutem Gesamtzustand sind, können sie Rennen gehen. Meine Aufgabe ist es, Vorsorge zu treffen und Defizite zu behandeln“, erläutert Dr. Hornig.

Bei ihrer Arbeit setzt sie routinemäßig auch Röntgenverfahren ein. Beispielsweise werden Pferde geröntgt, wenn sie lahm sind. Bei Rennpferden werden zudem schon im Jährlingsalter viele Reihenuntersuchungen durchgeführt, um eine Vorselektion zu treffen. Auch zwischen den Trainingsphasen wird regelmäßig geröntgt, um die Entwicklung von Wachstumsfugen oder die Knochenentwicklung allgemein zu verfolgen. „Das ist entscheidend, da die Galopp- und Trabrennpferde bereits im Alter von zwei Jahren in Rennen eingesetzt werden. Das setzt allerdings ein frühreifes Skelett voraus. Und um sicherzustellen, dass jeder, der sich anbietet, auch wirklich frühreif ist, wird der Knochenbau regelmäßig untersucht“, führt die Expertin aus. Diese Untersuchungen geschehen auf Veranlassung der Züchter, um die Tiere nicht zu überfordern. Die jeweiligen Verbände schreiben lediglich eine Untersuchung vor, damit ein zweijähriges Pferd überhaupt laufen darf.

Für die nötigen Röntgenuntersuchungen auf den Höfen nutzt die Fachtierärztin das mobile Direkt-radiographiesystem FDR Go flex von Fujifilm. „Ich habe das System in einem Trolley immer im Auto dabei. Es ist ganz einfach einzusetzen, da es leicht zu



handhaben und gut zu verstauen ist“, zeigt sich Dr. Hornig sehr zufrieden. „Wichtig ist, dass das Gerät handlich ist, damit die Untersuchung schnell vonstattengehen kann. Besonders positiv wirkt sich im täglichen Einsatz der kabellose Detektor aus. So müssen wir auf kein Kabel Rücksicht nehmen und sind flexibler bei den Aufnahmen. Gerade junge Pferde sind bei den Untersuchungen häufig nervös und unruhig. Da ist es sehr hilfreich, wenn die Röntgenaufnahme schnell im Kasten ist“, weiß Dr. Hornig.



„Besonders positiv wirkt sich im täglichen Einsatz der kabellose Detektor aus.“

Dr. Ingrid Hornig,
Fachtierärztin für Pferde,
Domäne Karthaus

Bereits etwa zwei Sekunden nach dem Auslösen sieht sie das Vorschaubild auf dem Monitor der Bedienkonsole und kann unmittelbar eine erste Einschätzung abgeben. Besonders gern gesehen ist das bei orthopädischen Notfällen. „Auf den Rennbahnen wissen die Trainer gerne so schnell als möglich, wie ihre Tiere weiter zu versorgen sind“, so die Tierärztin.

Vor dem FDR Go flex hat sie unterwegs mit Speicherfolien gearbeitet. Da lagen zwar auch digitale Bilder vor, die konnte sie sich aber erst nach dem Auslesen der Folien in der Praxis ansehen. So musste Dr. Hornig dann nach der Befundung in Dölmens nochmals auf das Gestüt fahren, um das Pferd zu behandeln. Diese Wege entfallen nun. Darüber hinaus kann die Veterinärin beliebig viele Aufnahmen erstellen und ist nicht von der Zahl der mitgebrachten Detektoren abhängig. „Insgesamt sind wir durch das FDR Go flex unabhängiger und flexibler geworden. Eine feine Sache“, bilanziert Dr. Hornig.

Befundbesprechung am Monitor

